

Kapellmeister Vinzenz H l a d k y, Wien, der auch als rühriger und weitblickender Verleger weltbekannt ist, wurde als Lehrer für die in den Lehrplan der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien neu aufgenommene Mandoline ernannt. Wir freuen uns sehr, daß hier ein Lehrer und Dirigent von großem Format an den richtigen Platz gestellt worden ist und gratulieren herzlichst.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Dringende Bitte! Wiederholt bitten wir unsere Mitglieder sowie Freunde der Gitarre die Herausgabe des "Gitarrefreund" durch rege Mitarbeit und Übersendung von geeigneten Artikeln, Hinweisen usw. zu unterstützen. Weiterhin bitten wir Mitglieder für die Gitarristische Vereinigung zu werben und die Anschriften von Interessenten an die Geschäftsstelle bekannt zu geben.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Clubabende! Unsere Clubabende finden jeden zweiten Dienstag eines Monats in unserem Clubheim

Gaststätte "Braunauer Hof" München, Frauenstr.40 } Trambahnhalte-
nächst dem Isartor } stelle Isartor-
platz

statt. Beginn 20.00 Uhr. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sowie Beiträge zur Unterhaltung wird gebeten.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

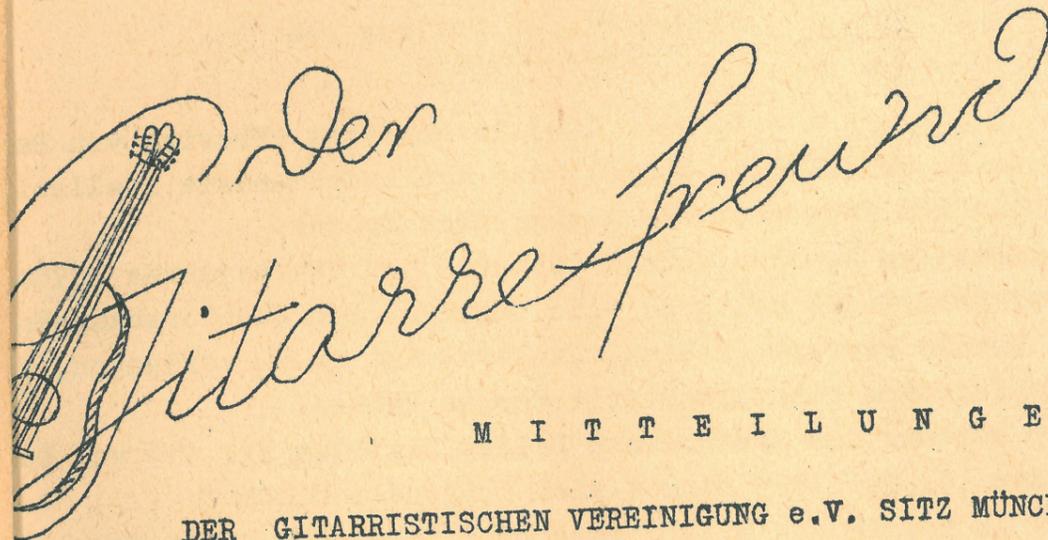
MUSIKBEILAGE

Unserer heutigen Nummer ist beigelegt:

Anton Graeff: Ein Gedanke (Thema mit Variationen)
2 Volkslieder: Lieblich hat sich gesellet) aus "Das Gitarrespiel" v.B. Henze
Ännchen von Tharau)

ferner: Katalogfortsetzung unserer Bibliothek
"Lieder mit Gitarrebegleitung" Seite 55 mit 60

Schriftleitung und Druck: Geschäftsstelle der Gitarristischen Vereinigung eV
München 13, Hohenzollernstr.116 Tel.33472



M I T T E I L U N G E N

DER GITARRISTISCHEN VEREINIGUNG e.V. SITZ MÜNCHEN

Geschäftsstelle: München 13, Hohenzollernstr. 116 Tel. 33472

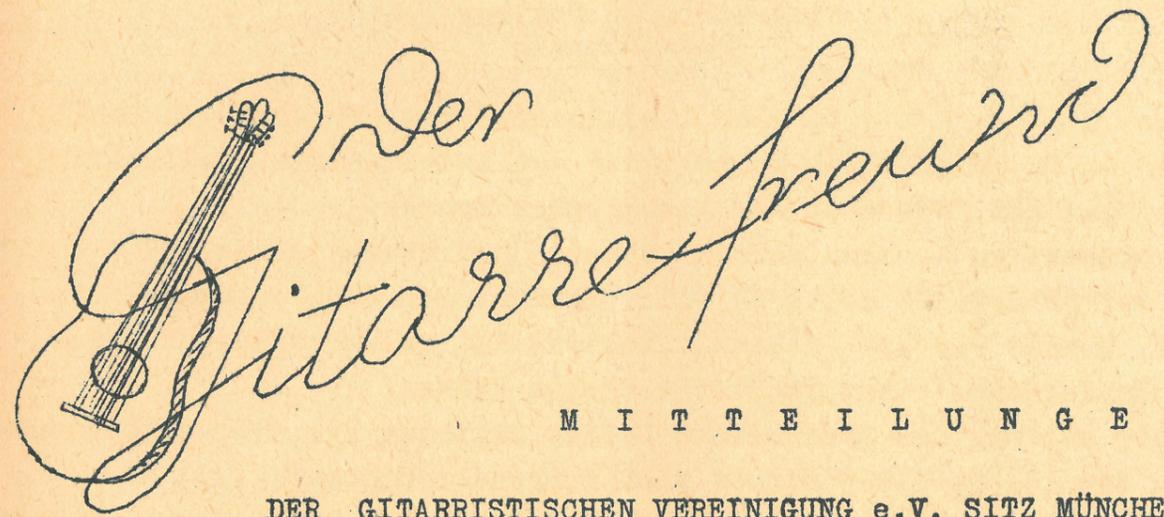
Jahrgang	Nr. 5 und 6	1955
----------	-------------	------

GITARRE ODER LAUTE.

Gar mancher plagt Zeit seines Lebens
Sich ab mit dem Gitarreton
Doch sieht er ein: es war vergebens
Und kauft sich schnell ein Gramophon.

Ein anderer, der sich nicht getraute
Zu lernen das Gitarrespiel
Spielt darum leise auf der Laute
Und denkt, er wäre nun am Ziel.

Und da die Sache nicht zu ändern
Nimmt er die Laute dann zur Hand
Schmückt sie mit vielen schönen Bändern
Und - hängt sie wieder an die Wand.



Der
Gitarre
Freund

M I T T E I L U N G E N

DER GITARRISTISCHEN VEREINIGUNG e.V. SITZ MÜNCHEN

Geschäftsstelle: München 13, Hohenzollernstr. 116 Tel. 33472

6. Jahrgang

Nr. 5 und 6

1955

GITARRE ODER LAUTE.

Gar mancher plagt Zeit seines Lebens
Sich ab mit dem Gitarreton
Doch sieht er ein: es war vergebens
Und kauft sich schnell ein Gramophon.

Ein anderer, der sich nicht getraute
Zu lernen das Gitarrespiel
Spielt darum leise auf der Laute
Und denkt, er wäre nun am Ziel.

Und da die Sache nicht zu ändern
Nimmt er die Laute dann zur Hand
Schmückt sie mit vielen schönen Bändern
Und - hängt sie wieder an die Wand.

MAURO GIULIANI

Biographische Notizen von
Bruno Henze

Mauro Giuliani, geb. 1781 in Barletta (Provinz von Bari), gest. am 8. Mai 1829 in Neapel, war der bedeutendste italienische Gitarrist und Komponist der klassischen Epoche.

Die bisherigen Angaben seines Geburts- und Sterbejahres (1780-1840) und der Geburtsort Bologna) sind ungenau. Den Nachforschungen von Prof. Romolo Ferrari (Modena, Italien) ist es zu verdanken, dass die Fehlangaben richtiggestellt werden können.

In der Zeitung des Königreichs beider Sizilien Nr. 111 vom Donnerstag, den 14. Mai 1829 findet sich folgender Nachruf:

" Am Morgen des 8.d.M. verschied in dieser Stadt Mauro Giuliani der berühmte Gitarrenspieler, unter dessen Händen sich die Gitarre in ein Instrument verwandelte, das mit der Harfe wetteiferte, die Herzen sanft zu umschmeicheln.

Er hinterlässt eine Tochter im zarten Alter, die die Erbin seiner ungewöhnlichen Meisterschaft zu werden verspricht, eine Tatsache, die allein den Schmerz um diesen Verlust lindern kann. "

Ein Artikel "Einiges über Mauro Giuliani" in der Zeitschrift " Omnibus " vom Sonnabend, den 30.4.1838, geschrieben von dem ehemaligen Schüler Giulianis Filippo Isnardi, einem Experten der Musikwissenschaft, gibt ebenfalls das Sterbejahr mit 1829 an. Hier werden auch Geburtsjahr und -ort (1781, Barletta-Prov. von Bari) genannt.

Isnardis Artikel berichtet auch von der begabten Tochter Giulianis "Emilia" (die spätere Giuliani-Guglielmi), die 1828 vierzehnjährig als Gitarristin in verschiedenen Konzerten allein und mit ihrem Vater zusammen grosse Erfolge errang.

Von einem Sohn Giulianis, nach Angabe von Dr. Zuth (Handbuch der Laute und Gitarre - A.Goll, Wien 1926) mit dem Vornamen seines Vaters "Mauro", wird in dem Artikel Isnardis nicht gesprochen. Es ist daher nicht eindeutig festzustellen, ob die Angabe der Wiener Zeitung vom 26. Juni 1807, wonach Giulianis Sohn eine neue Cavatine seines Vaters zum Vortrag gebracht haben soll, sich bewahrheitet. Giuliani war um diese Zeit 26 Jahre alt und es kann kaum angenommen werden, dass sein Sohn mit 5-7 Jahren das Konzertpodium betreten haben sollte.

Dem Bericht des Wiener Mus. Anzeigers (X./16), wonach der Sohn des berühmten Gitarristen Giuliani in Florenz grosses Aufsehen als

Komponist und Gesangslehrer errege, könnte auch eine Verwechslung mit dem Zeitgenossen Giulianis "Michele Giuliani" zugrunde liegen.

Mauro Giuliani wurde schon als Jüngling für den besten Gitarrenvirtuosen Italiens gehalten. Nach unterschiedlichen Angaben soll er sich zuerst mit der Violine oder dem Violoncello beschäftigt haben, bevor er sich ganz der Gitarre widmete. Die Behandlung der Streichinstrumente in seinen späteren Kompositionen lässt auf eine gute Kenntnis schliessen.

Die theoretischen Studien sind ebenfalls früh begonnen worden. Mit 16 Jahren (1799) soll eine von ihm komponierte Messe gut aufgenommen worden sein und ihm viel Ehre eingebracht haben.

Nach Vorbereitung eines Konzertprogrammes ging Giuliani um 1800 auf Konzertreisen, mit dem Wunsch, sich weiter zu vervollkommen und andere Länder kennenzulernen. 1807 liess er sich in Wien, der damaligen Metropole des Musiklebens, als Lehrer und Konzertgeber nieder. Zu seinen Schülern zählten die Gitarristen Bobrowitz, Horecki, Mendl und Mitglieder der Adelskreise, wie die österr. Erzherzogin Maria Luise, der Herzog von Sermonetta, Graf Georg Walgstein u.a.

Er war befreundet mit Anton Diabelli, einem der damaligen Hauptvertreter der deutschen Gitarristik. Sie konzertierten zusammen (Gitarre und Klavier) und erfreuten sich eines ausgezeichneten Rufes in der Wiener Musikwelt. In einem Band der Zeitschrift "The Guitarre di Players" wird über ihre Zusammenarbeit berichtet. Giuliani konzertierte zusammen mit den Pianisten Hummel und Moscheles und den Geigern Majseder und Spohr. Die unter dem Namen "Dukatenkonzerte" bekanntgewordenen Suskriptionskonzerte fanden allgemeinen Beifall und wurden gut besucht.

Einige Zeitungsdokumente sollen über das Können Giulianis und seine Beliebtheit bei dem Publikum berichten:

Musikalische Zeitschrift Nr.6 vom 4. November 1807

Unter den Gitarrefreunden erregt ein gewisser Giuliani grosse Begeisterung, der durch seine Werke und sein Spiel ebenso viel Lorbeeren als auch Geld einheimste. Er behandelt die Gitarre mit ausserordentlicher Kunst, mit ebensolcher Gewandtheit und ungewöhnlicher Kraft.

Über Giulianis Zusammentreffen mit Beethoven in einem Liebhaberkonzert (10.12.1808) berichtet Johann Friedrich Reichard:

Einem Liebhaberkonzert, das für den Winter angegangen ist, habe ich hier auch schon beigewohnt Aber selbst sehr gute Sachen von Beethoven, Romberg, Paer und anderen konnten keine Wirkung tun, da man in dem engen Raum von dem Lärm der Trompeten und Pauken aller möglichen Blasinstrumente ganz betäubt war. Indes bekam ich doch etwas sehr Vollkommenes zu hören, das auch ganz hierher paßte

und dadurch wohltätiger wirkte. Es war ein neapolitanischer Gitarre spieler Mauro Giuliani, der so vollkommen spielte, dass er mir oft die schöne Zeit des echten Lautenspiels zurückrief; ich habe nie et was vo Vollkommenes auf einem so unvollkommenen Instrument gehört. Dann sangen noch Italiener mit ihm, mit angenehmer Tenor-Baßstimme, eine kleine französische Romanze "La Sentinelle" Eine aller liebste marschmässige Melodie hatte der feine Italiener, der auch ein sehr schöner junger Mann, ein wahrer Antonius war, sehr artig für die Gitarre eingerichtet und mit lebhaften Zwischenspielen be reichert. Das passte ganz fürs Zimmer und für die Gesellschaft, die auch davon entzückt war Es freute mich sehr, den braven Beet hoven da sehr fetiert zu sehen, umso mehr, da er die unselige hypo chondrische Grille im Kopf und Herzen hat, dass ihn hier alles ver folge und verachte.....

Wien, am 5. Juli 1811 liess sich Giuliani im kleinen Redoutensa in Wien in einem Konzert hören und erntete, wie immer, durch sein b wunderungswertes und ausdrucksvolles Spiel auf der Gitarre den größ Beifall.

Eine Kritik über das Konzert am 18. Junn 1817 im Theater an der Wien: noch wurden gegeben Variationen für Violine und Gitarre vo Mauro Giuliani, welche sich aber, trotzdem sie von ihm selber und Herrn Majse der unverbesserlich ausgeführt wurden, doch dem grossen Lokal nicht recht aneignen wollten.

Eine Besprechung in Nr. 52 des Jahres 1817 lautet:

Das kleine Rondo ist durchgängig und anmutig. Herr Giuliani hat übrigens ganz, wie für zwei Instrumente geschrieben, von denen das eine die fliessende Melodie vorträgt, das zweite, meist gebrochene Akkorde, sie begleitet; doch ist beides zu Einem und auf Einem, mit viel Geschicklichkeit und Kenntnis des Instrumentes vereinigt, so d alles nicht nur gehörig herausgebracht, sondern auch zum Vergnügen des Zuhörers vorgetragen werden kann.

Die Kritik schreibt über die Konzerte 1818 am Heumarkt:

Giuliani ist ein Künstler von unglaublicher Virtuosität, besonde im mehrstimmigen Satz und der breiten Führung der Kantilene, er schrieb für sein Instrument eine ganze Reihe von Kompositionen und gehörte in Wien zu den erfolgreichsten Konzertspielern, er war der Held der musikalischen Salons und erntete mehr Gold und Ruhm, als irgend ein anderer vor ihm und nach ihm.

Nach einer Mitteilung der Allgemeinen Musikzeitung in Leipzig soll Giuliani im Jahre 1819 Wien verlassen haben, obwohl sein Schüler Mendl diesen Zeitpunkt mit 1821 angibt. Es folgen nun einige Jahre mit Konzertreisen durch Italien und Deutschland.

Von 1823-26 lebte Giuliani auf Grund verschiedener Nachweise in Ita lien, zuerst in Rom und später in Neapel. Seine Akademien waren gut besucht. Er wurde in seinem Heimatland genau so gefeiert, wie im Aus land,

In der Zeitung des Königreichs beider Sizilien finden wir folgend Notiz:

Neapel, den 26. November 1823
Der Abend, den am 21. d. M. im Palazzo Calabritto stattfand und der von dem Herrn Professor der Lyra Mauro Giuliani als Akademie für Instrumentale und Vokalmusik gegeben wurde, erfreute sich eines zahl reichen Publikums, das den Künstler durch reichen Applaus feierte.
Fortsetzung folgt!

Der Gitarrist Alois G ö t z.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Vor einem Jahr feierte Jakob Ortner seinen 75. Geburtstag. Jetzt jährte sich am 2. Juni 1955 zum 50. Male der Todestag von Alois Götz, dem Lehrer Ortners.

Alois Götz wurde 1823 in Bad Ischl geboren. Nach seiner Ausbildung lebte er als Forstbeamter zuerst in Bad Aussee und ab 1860 in Reutte. 1880 setzte er sich zur Ruhe und zog nach Innsbruck, wo er bis zu seinem Tode 1905 blieb.

Alois Götz war also kein Berufsmusiker. Aber er hatte sich als Auto didakt und durch spätere Studien bei Legnani und L. Schulz so grosse Fertigkeit auf der Gitarre angeeignet, dass er zu seiner Zeit als bekannter und beliebter Solist und später auch Gitarre-Lehrer galt. Sein bekanntester Schüler war wohl Jakob Ortner. Von Götzens Kompo sitionen sind einige, z.B. die " Steirischen Alpenrosen " und die " Jochprunellen " auch heute noch nicht vergessen. Seine " Reform - Gitarreschule " hält allerdings den Vergleich mit den heute gebräuch lichen Lehrwerken von Albert, Carcassi, Henze oder Tarrega nicht aus.

Immerhin reicht Götzens Einfluss in Österreich bis in unsere Tage, denn er ist das wertvolle und notwendige Bindeglied zwischen der al ten und neuen Blütezeit der Gitarre besonders in Österreich.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Konzerte und Rundfunksendungen .

- | | |
|--|---|
| 13.3.1955
Amsterdam
und
16.3.1955
London | In beiden Konzerten brachte <u>Professor Karl Scheit</u> ,
Wien, folgende Werke zum Vortrag: |
| 1.) John Dowland
1562-1626 | Air und Königin Elisabeths Galliard. |
| 2.) John Dowland | Captain Digori Piper's Galliard and
The King of Denmark's Galliard. |
| 3.) Johann Anton Logy
1643-1721 | Partita in e-moll |
| 4.) Johann Sebastian Bach
1685-1750 | Prelude und Fuge aus der Suite für Laute
in e-moll |
| 5.) Johann Seb. Bach | Sarabande und Bourrée aus der Partita
in b-moll |

- 6.) Franz Burkhart 1902 Passacaglia
- 7.) Alfred Uhl aus " zehn Stücke für Gitarre "
- 8.) Fernando Sor 1780-1839 Variationen und Thema von Mozart op.9
- 9.) Joaquin Turina Born 1882 Rafaga
- 10.) Issac Albeniz 1860-1909 Leyenda

Andres Segovia brachte in einem Konzert in Modena (Italien) folgendes Programm zum Vortrag:

9.4.1955:

- De Visée Suite in re
Allemande
Bourrée
Sarabande
Courante
- Sor 3 studi
Andantino e allegro in re
- Turina Fandanguillo
- Couperin Passacaglia
- Bach Preludio
Fuga
Gavotta (originali per liuto)
- Haydn Minuetto
- Mendelssohn Canzonetta
- Granados Tonadilla
Danza in sol
- Albeniz Mallorca
Torre bermeja
Sevilla

11.5.55: Alirio Diaz spielte in Berlin im Konzertsaal am Steinplatz:

- Milan zwei Pavanas
- Frescobaldi Arie con variationi
- L.S. Weiss Präludium, Allemande, Gigue
- D. Scarlatti Sonate in e-moll
- J.S. Bach Sarabande, Bourrée aus der 1.Lauten-Sui
Menuett, Gavotte aus der 4.Lauten-Sui
Fuge
- M. Llobet 3 Katalanische Lieder
- J. Albeniz Torre bermeja
- J. Turina Fandanguillo
- F. Tarrega Recuerdos de la Alhambra
- Antonio Lauer Vals Venezolano
- Villa-Lobos Choros (Brasilianischer Tanz)
- Augustin Borrios Danza Paraguaya

27.6.1955 Der zu den grössten Hoffnungen berechtigende erst 13 jährige Gitarrist John Williams (London) (Schüler von Andres Segovia) spielte in Holborn in der Conway Hall ein öffentliches Konzert mit folgendem

Programm:

- Frescobaldi La Frescobalda, Thema mit Variationen
- Haydn Menuett
- J.S. Bach Bourrée und Double
- L.S. Weiss Suite in A mit den Sätzen Preludio, Allemanda, Sarabande, Gavotte und Gigue
- J. Albeniz Zambra Granadina
- Villa-Lobos Preludio
- Tansman Barcarole
- Castelnuovo-Tedesco Vivo ed Energico
- M. Ponce Variationen und Fuge über "Folias de Espagna"

-o-o-o-o-o-o-

Das für 25. Juli 1955 im Rahmen der Bach - Woche in Ansbach angesetzte Gitarre - Konzert von Andres Segovia wurde in allerletzter Minute am Tag des Konzerts durch den Rundfunk abgesagt und durch ein Cembalo - Konzert ersetzt. Als Grund der Absage wurde von den Rundfunksendern Erkrankung des Künstlers angegeben.

Die Enttäuschung der Gitarrebegeisterten, die von nah und fern mit vielen Opfern nach Ansbach gefahren sind und dort vor die vollendete Tatsache gestellt worden sind, war begreiflicherweise sehr groß!

-o-o-o-o-o-o-

Siegfried Behrend unternahm in den letzten Monaten eine Konzertreise durch die Türkei. Sein Programm umfasste ausser Solo-Stücken die 3 Gitarre-Konzerte mit Orchester von Castelnuovo-Tedesco, sowie das Concerto di Aranjuez von J. Rodrigo.

-o-o-o-o-o-

Das Wiener Git. Kammermusik-Trio J. Unterholzinger-Geige, J. Zimmermann - Bratsche und O. Schindler - Gitarre - spielte auf der diesjährigen Rundfunktournee, 24.7. - 7.8. bei den Sendern Strassburg, München, Bremen, Hilversum, Kopenhagen, Oslo, ausser den Werken zeitgenössischer Komponisten Bass, Czernuschka, Hasenöhrl, Salmhofer, Siegl, Schramm, ein neuentdecktes Trio von Spohr (1784 - 1859), der ein bedeutender Tonsetzer und einer der grössten Geigenmeister der deutschen Romantik war. Ausser den Opern " Faust ", " Jessonda ", " Kreuzfahrer ", schrieb Spohr Kammermusikwerke, die sich durch überraschende Besetzungseinfälle auszeichnen und heute noch in Konzert

und Rundfunk gespielt werden. Er muss auch M. Giulianis Kunst hoch eingeschätzt haben, da er häufig mit ihm konzertierte.

-o-o-o-o-o-

Über den Münchener Sender gelangte durch das Münchener Gitarre-Trio die Suite Nr. 5 von Czernuschka zur Aufführung.

o o o o o o o o o o

NEU ERSCHIENEN

Verlag V. Hladky, Wien.

Dieser bekannte, rührige Verlag erweiterte seine Reihe "Musik für die Gitarre" wieder um viele Einzelausgaben: Bearbeitet und hergegeben von:

Kaufmann Armin:	Suite für 2 Gitarren	Carl Dobrauz
Purcell Henry:	Suite für Blockflöte u.Git.	Siegfr. Behrend
Dowland John:	Zwei Gaillarden	" "
Carcassi Matteo:	Minuetto	" "
Giuliani Mauro:	Grazioso	" "
Visée Robert de:	Suite in A	" "
Visée Robert de:	Passacaille	" "
Hunt Oliver:	Sdyll-Dance	" "
Pammer Josef:	Maria geht durch Blüten (Fantasie)	
Pammer Josef:	Valse triste	
Sperling Ernst:	Frühlingswalzer	
Behrend Siegfr.:	Zwei Stücke	
Behrend Siegfr.:	Antike Tänze und Arien (aus dem 16. Jahrh.) S.B	
Behrend Siegfr.:	Drei kleine Stücke (von de Milano, Purcell, S.Be und Stanley)	

Bisher erschienen im Verlag V. Hladky, Wien

Klassische Gitarrewerke:

Coste N.	25 Etüden f.d.Git. op.38	
Diabelli A.	Vier Rondino	
Giuliani M.	Zehn Unterhaltungsstücke op. 43	
Sor F.	Vorbereitende Übungen, kl.Musikstücke u.Etüden Heft 1	1
	Kleine Musikstücke und Etüden	2,3,
	Etüden	5,6
	Etüden	7

Moderne Gitarrewerke:

Friesznegg C.	Variationen über ein Thema von Franz Schubert (Die Forelle) op. 15	
	Zehn kleine Melodien für den jungen Gitarristen op. 15	
	Kleine Suite op. 30 (Gavotte, Sarabande, Menuett, Ma)	
Hasenöhr F.	Suite in vier Sätzen (Preludium, Capriccio, Menuett, Toccata), Vier kleine Stücke, Trio-Suite für Geige, Bratsche und Gitarre (Preludium, Canzonetta, Marsch, Menuett, Perpetum)	
Kaufmann A.	Zehn Stücke f.d.Gitarre	
Sprongl N.	Sechs Stücke f.d.Gitarre	

Rebay F.	Duos für zwei Gitarren: Heft 1: 12 kleine Stücke " 2: 9 Vortragsstücke " 3: 6 Studien nach berühmten Etüden von Czerny bis Chopin
Scholz A.	Sonate e-moll (Allegro moderato, Sarabande mit Variationen, Finale) Kleine Solostücke
Walker L.	Das tägliche Training (Tonleitern und technische Übungen) Der junge Gitarre-Solist (Eine Sammlung kleiner melodischer Stücke für Unterricht und Vortrag).
Kaufmann A.	Suite für zwei Gitarren (Preludium, Improvisation, Andante Iyrico, alle Marcia, Postludium)
Rebay F.	Leicht spielbare Kleinigkeiten für die Gitarre (Im Anhang: Variationen über das Kinderwiegenlied "Schlaf Kindlein schlaf" für Git.u.Klavier)

V o l k s a u s g a b e :

Walker L.	Tanzlied Etude (C-Dur) Brasilianisch Etude (E-Dur) Marsch nach einer Tiroler Melodie Etude (chromatisch) Kleine Romanze Gaucho Für den Anfang Heft 1-6
Rebay F.	(Wiegenlied (Melodie (kleine Studie) (Ein kleines Albumblatt (Kleiner Marsch Zwei Menuette: Menuett im Stile Mozart's Menuett in D-Dur

Verlag Wilh. Zimmermann, Frankfurt a.M.

In der in der letzten Nummer des "Gitarrefreund" angekündigten Reihe "Die Gitarre in der Haus- und Kammermusik" (1800 - 1840), Ausgabe von Meisterwerken der klassischen Gitarrezeit von Heinrich Albert erschien ausser den bereits angezeigten Werken inzwischen:

Nr. 9 Kreuzer Jos. Trio f. Flöte (Violine), Klarinette (Bratsche) und Gitarre Preis DM 4.50

Berner: N.Paganini Sonata concertata für Gitarre u.Violine DM 3,50
Verlag Universal-Edition, Wien

In der hervorragenden Bearbeitung von Karl Scheit sind 2 weitere Werke der klassischen Gitarreliteratur erschienen:

Sor F. Zwölf leichte Etüden aus op. 60, Herausgeber ist Karl Scheit, der zu jeder Etüde eine Vorstudie geschrieben hat.

Giuliani M. Sonate op. 15, das bekannte Werk dieses Meisters, das lange im Repertoire Segovias war.

Dowland J. 3 Lieder für eine Singstimme und Gitarre
" " Air und Galliard (aus der Lautentabulator für Gitarre
übertragen von Karl Scheit)

Verlag Hofmeister, Leipzig

In der Reihe "Alte Musik für Gitarre" erschien als wertvolle Be-
reicherung:

Roncalli L. Neun Suiten, herausgegeben von Bruno Henze mit einer
schönen Einführung, die auf die Original-Tabulatur
(für fünfsaitige doppelohörige Gitarre) eingeht.

Ferner in der Bearbeitung von Siegfr. Behrend:

L.S. Weiss Bourree
G.L. Führmann Ballett

Verlag Hans Ragotzki, Berlin

Hier erschienen :

Sor F. Variationen über "Folia", von S- Behrend für Sologitarre
oder Mandolinchor eingerichtet.
(ev. Gitarren Trio)

Verlag Horst Kreysing, Wiesbaden (Edition Siegfr. Behrend)

Grimm F.K. Intermezzo d'Aragon

Verlag Johs. Möller, Kopenhagen brachte 2 gefällige, leicht spiel-
bare Git. Trios:

Sivertsen F. Edder Roppe-Oans, für drei Gitarren
Sivertsen F. Dukke-Pans, für drei Gitarren

Verlag August Seith, München

Bei diesem Verlag erschienen zwei Hefte "Schlagersterne", die be-
kannte Schlager aus Film und Rundfunk für Gesang und Gitarrebeglei-
tung bringen. Die leicht spielbare Gitarrebegleitung setzte Josef
Eitele.

Heft I

Schau mir ins Herz hinein
Spiel mir eine alte Melodie
Liebe kleine Müllerin
Amorada
Oh Heideröslein
Johnny Gitar
Am Waldesrand

Heft II

Warum schreibst du nicht
Nur eine kleine Weile
Jambalaya
Der Himmel war noch nie so blau
Schützenliesl-Polka
Im grünen Birkenhain
Ol'man River

Verlag Ludwig Doblinger, Wien

Unter dem Titel "Singendes, klingendes Österreich" erschien ein
Heft mit 60 volkstümlichen Liedern, die großenteils österreichische
Ursprungs sind. Prof. Gertha Hammerschmid setzte die leichte, sel-
gefällige Gitarrebegleitung.

Der bekannte Gitarre- und Zither Komponist Simon S o h n e i d e
brachte im Eigen-Verlag (München 42, Agnes Bernauerstr.78/I):

12 Kompositionen (leicht bis mittelschwer für Gitarre) und
25 deutsche Volkslieder für Gitarre-Solo.

Mit diesen Neuauflagen schloss er eine seit langer Zeit bestehende
Lücke der Gitarre-Literatur und setzte damit die Reihe seiner Kom-
positionen und Bearbeitungen erfolgreich fort.

CLUBABENDE in München

Unser Clubabend am 13. September 55 erhielt durch die Anwesen-
heit von Siegfried Behrend eine besondere Note. Der junge Künst-
ler, der erst im Jahre 1947 sein Musikstudium und erst einige
Jahre später das Gitarrestudium begann, spielt seit 1952 am Rund-
funk und in öffentlichen Konzerten und hat es in kürzester Zeit
zu ausgereifter Künstlerschaft gebracht. Obwohl übermüdet von der
langen Reise aus der Türkei stellte er am Clubabend sein eminentes
 Können unter Beweis und wurde von den Anwesenden mit stürmischem
 Beifall überschüttet. Alle, die an diesem Clubabend nicht erschie-
 nen sind, haben allen Grund, ihr Versäumnis zu bedauern. (NB. Es
 ist meist nicht möglich, besondere Darbietungen an Clubabenden vor-
 her anzukündigen, da sich diese fast immer erst in allerletzter Mi-
 nute ergeben).

Voranzeige: Clubabend 8. November 1955 in München, Braunauer-Hof:
Gitarre-Duos gespielt von den bekannten Künstlern
Simon Schneider und Josef Eitele

ferner : Farb-Lichtbild-Vortrag von Edgar Mönch:
Reise durch Spanien synchronisiert mit Reise-
schilderungen und spanischer Originalmusik.

Clubabend 13. Dezember 1955:

Nikolaus-Abend im Clublokal München

-o-o-o-o-o-o-o-

Die von dem spanischen Gitarrevirtuosen Prof. Ant. Company für
Ende d. Jahres vorgesehenen Konzerte im süddeutschen Raum müssen
auf April/Mai verschoben werden. Auskunft für Gastspielkonzerte
ev. auch November/Dezember in Norddeutschland und Rheinland zu
günstigem Honorar erteilt: L. Mäuelshagen, Wuppertal-E, Augusta-
str. 60 oder Gitarristische Vereinigung, München.

-o-o-o-o-o-o-o-

Internationale Preisbewerbung für Gitarrekompositionen der
Associazione Chitarristica Italiana (A.C.I.) Es können Komposi-
tionen für Sologitarre und für Gitarre in Verbindung mit anderen
Instrumenten sowie konzertierende Gitarre mit kl. Instrumenten-
Gesamtheit (Trio, Quartett, Quintett) in beliebiger Anzahl zur
Bewertung eingereicht werden, die original sind und vor Publikum
noch nicht aufgeführt wurden. Termin: 31. Dezember 1955. Auskunft
erteilt "Associazione Chitarristica Italiana" presso Casa Editrice
"Berben" Via F. Selmi 41 - Modena (Italia) oder durch Gitarristi-
sche Vereinigung, München.

-o-o-o-o-o-o-o-

Mitgliedsbeiträge!

Leider ist eine ganze Reihe von Mitgliedern mit den Beiträgen im
Rückstand. Wir bitten dringend, die fälligen Beiträge umgehend
zu übersenden, damit wir nicht genötigt sind, diese durch Nach-
nahme zu erheben.

-o-o-o-o-o-o-o-

Wappen-Gitarre! Gesucht wird eine preiswerte Wappen-Gitarre.
Angebote an Gitarristische Vereinigung, München,
erbeten.

Kapellmeister Vinzenz Hladky, Wien, der auch als rühriger und weitblickender Verleger weltbekannt ist, wurde als Lehrer für die in den Lehrplan der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien neu aufgenommene Mandoline ernannt. Wir freuen uns sehr, daß hier ein Lehrer und Dirigent von großem Format an den richtigen Platz gestellt worden ist und gratulieren herzlichst.

-0-0-0-0-0-0-0-0-0-

Dringende Bitte! Wiederholt bitten wir unsere Mitglieder sowie Freunde der Gitarre die Herausgabe des "Gitarrefreund" durch rege Mitarbeit und Übersendung von geeigneten Artikeln, Hinweisen usw. zu unterstützen. Weiterhin bitten wir Mitglieder für die Gitarristische Vereinigung zu werben und die Anschriften von Interessenten an die Geschäftsstelle bekannt zu geben.

-0-0-0-0-0-0-0-0-0-

Clubabende! Unsere Clubabende finden jeden zweiten Dienstag eines Monats in unserem Clubheim

Gaststätte "Braunauer Hof" München, Frauenstr.40 } Trambahnhal-
nächst dem Isartor } stelle Isartor-
platz

statt. Beginn 20.00 Uhr. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sowie Beiträge zur Unterhaltung wird gebeten.

-0-0-0-0-0-0-0-0-0-

MUSIKBEILAGE

Unserer heutigen Nummer ist beigelegt:

Anton Graeffer: Ein Gedanke (Thema mit Variationen)
2 Volkslieder: Lieblich hat sich gesellet) aus "Das Gitarre-
Annchen von Tharau) spiel" v.B. Henze

ferner: Katalogfortsetzung unserer Bibliothek
"Lieder mit Gitarrebegleitung" Seite 55 mit 60

Schriftleitung Geschäftsstelle der Gitarristischen Vereinigung eV
und Druck: München 13, Hohenzollernstr.116 Tel.33472

Clubabende! Unsere Clubabende finden jeden zweiten Dienstag eines Monats in unserem Clubheim

Gaststätte "Braunauer Hof" München, Frauenstr.40 } Trambahnhal-
nächst dem Isartor } stelle Isartor-
platz

statt. Beginn 20.00 Uhr. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sowie Beiträge zur Unterhaltung wird gebeten.

MUSIKBEILAGE

Unserer heutigen Nummer ist beigelegt:

Anton Graeffer: Ein Gedanke (Thema mit Variationen)
2 Volkslieder: Lieblich hat sich gesellet) aus "Das Gitarre-
Annchen von Tharau) spiel" v.B. Henze

1. Lieblich hat sich gesellet

Aus Försters „Frischen Liedlein“ 1540

Ruhig

1. Lieblich hat sich gesellet, mein Herz in kurzer Frist,
zu einer, die mir gefallet, Gott weiß wohl, wer sie ist.

Sie liebet mich ganz iniglich, die Allerliebste mein, in Treuen ist sie mein.

2. Sie scheint mir wie ein Engel,
die Wunderschöne mein,
ihr Härlein wie ein Sprengel,
ihr Wänglein rot wie ein Rubein,
zwei Ärmlein, die sind schmal,
dazu ein roter Mund,
freundlich zu aller Stund!

3. Sie erfreut mir das Gemüte,
die Allerliebste mein,
dazu all mein Geblüte,
ihr Diener will ich sein,
mit Willen ganz untertan
so lang' ich das Leben han.

Schon in den Bergreihen 1531

2. Ännchen von Tharau

F. Silcher 1789-1860 (1825)

Gehend

1. Ännchen von Tharau ist, die mir gefällt, sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.
Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz auf mich gerichtet in Lieb' und in Schmerz.)

Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut, du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

2. Käm' alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.
Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein
soll unsrer Liebe Verknotigung sein.
Ännchen von Tharau usw.

3. Recht als ein Palmenbaum über sich steigt,
hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt:
So wird die Lieb' in uns mächtig und groß
nach manchem Leiden und traurigem Los.
Ännchen von Tharau usw.

4. Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
lebstest da, wo man die Sonne kaum kennt:
Ich will dir folgen durch Wälder, durch Meer,
Eisen und Kerker und feindliches Heer.
Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn',
mein Leben schließt sich um deines herum.

Simon Dach, 1604-51, 1637 im samländischen Platt,
von Herder, 1744-1803, 1778 ins Hochdeutsche übertragen

Der Gitarrefreund

A. Gräffer.

(aus op. 15)

Ein Gedanke

Tutti.
Largo.

f alla arpa

Andantino.

espr.

rallent.

Tutti.

f

Var. I.

p

(Variante)

loco

Tutti.

f

*) Erleichternde Variante siehe Takt 5. + Gräffer:

Var. II.

p

1. 2.

Tutti.

f